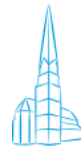


# Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 6. Ostersonntag Lj. A

Samstag/Sonntag, 09./10. Mai 2026



KATHOLISCHE PFARREI  
**ST. JOHANNES BAPTIST**  
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

**Eingangslied: GL 457 „Suchen und Fragen“**

## **Eröffnung und Begrüßung:**

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *AMEN*

V: Gott, der uns Leben in Fülle schenkt, er ist mit Euch allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

## **Einführung:**

Schlagzeilen bestimmen heute unser Leben mehr als Inhalte. Im Internet wird „verschlagwortet“, weil für eine inhaltliche Beschäftigung keine Zeit mehr da zu sein scheint.

In der Nachfolge Jesu Christi sollen wir diesem Geschehen die Botschaft der Hoffnung entgegenleben. Es gibt da noch einen Gott, der uns einfach liebt.

Öffnen wir uns für diese Botschaft und rufen:

## **Kyrierufe:**

Herr Jesus Christus,

- Du hast Worte des ewigen Lebens für uns. Kyrie eleison.
- Du bist Weg, Wahrheit und Leben für uns. Christe eleison.
- Du lebst Deine Hoffnung über den Tod hinaus – für uns. Kyrie eleison.

## **Überleitung zum Gloria:**

Solch aufrichtende und weltverändernde Botschaften dürfen wir mit unserem Lobpreis auf Gott unterstützen:

**Gloria: GL 169,1-3 „Gloria, Ehre sei Gott“**

## **Tagesgebet:**

Gott,

Du erfüllst uns mit österlicher Freude,

wenn wir in diesen 50 Tagen

die Auferstehung Deines Sohnes feiern.

Wandle unser ganzes Leben durch die Hoffnung, dass der Tod besiegt

und dem Leben alle Grenzen genommen sind.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,

Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott,

der mit Dir und dem Heiligen Geist

lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.

AMEN.

## **Einführung zur ersten Lesung:**

Gerade die Verfolgung der ersten Christen führt dazu, dass sich die hoffnungsvolle Botschaft von Jesus in aller Welt verbreitet.

## **Erste Lesung (Apg 8,5-8.14-17):**

Lesung aus der Apostelgeschichte.

***In jenen Tagen kam Philippus in die Hauptstadt Samariens hinab und verkündete dort Christus. Und die Menge achtete einmütig auf die Worte des Philippus; sie hörten zu und sahen die Zeichen, die er tat. Denn aus vielen Besessenen führen unter lautem Geschrei die unreinen Geister aus; auch viele Lahme und Verkrüppelte wurden geheilt. So herrschte große Freude in jener Stadt. Als die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, schickten sie Petrus und Johannes dorthin. Diese zogen hinab und beteten für sie, dass sie den Heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen herabgekommen; sie waren nur getauft auf den Namen Jesu, des Herrn. Dann legten sie ihnen die Hände auf und sie empfangen den Heiligen Geist.***

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

### Antwortgesang:

**KV:** Jauchzt Gott zu, alle Länder der Erde.

**Jauchzt Gott zu, alle Länder der Erde! /**

**Spielt zur Ehre seines Namens! \***

**Verherrlicht ihn mit Lobpreis!**

**Sagt zu Gott: „Wie Ehrfurcht gebietend sind deine Taten; \***

**vor deiner gewaltigen Macht müssen die Feinde sich beugen. - KV**

**Alle Welt bete dich an und singe dein Lob, \***

**sie lobsinget deinem Namen!**

**Kommt und seht die Taten Gottes! \***

**Ehrfurcht gebietend ist sein Tun an den Menschen. - KV**

**Er verwandelte das Meer in trockenes Land, /**

**sie schreiten zu Fuß durch den Strom; \***

**dort wollen wir uns über ihn freuen.**

**In seiner Kraft ist er Herrscher auf ewig; /**

**seine Augen prüfen die Völker. \***

**Die Aufsässigen können sich gegen ihn nicht erheben. - KV**

**Alle, die ihr Gott fürchtet, kommt und hört; \***

**ich will euch erzählen, was er mir Gutes getan hat.**

**Gepriesen sei Gott; /**

**denn er hat mein Bittgebet nicht unterbunden\*  
und mir seine Huld nicht entzogen. - KV**

### Einführung zur zweiten Lesung:

„Hoffnung!“, keine andere Botschaft soll durch unser Leben den Menschen verkündet werden!

### Zweite Lesung (1Petr 3,15-18):

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.  
**Schwestern und Brüder! Heiligt in eurem Herzen Christus, den Herrn! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt; antwortet aber bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen, damit jene, die euren rechtschaffenen Lebenswandel in Christus in schlechten Ruf bringen, wegen ihrer Verleumdungen beschämt werden. Denn es ist besser, für gute Taten zu leiden, wenn es Gottes Wille ist, als für böse. Denn auch Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, ein Gerechter für Ungerechte, damit er euch zu Gott hinführe, nachdem er dem Fleisch nach zwar getötet, aber dem Geist nach lebendig gemacht wurde.**

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

### Hallelujaruf:

GL 176,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen  
**So spricht der Herr: Wer mich liebt, hält mein Wort. Mein Vater wird ihn lieben und wir werden bei ihm Wohnung nehmen.**

GL 176,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

### Evangelium (Joh 14,15-21):

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

**In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand beben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.**

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir Christus.

### Hallelujaruf:

GL 176,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

### Auslegung:

Diskussionen in Politik und Gesellschaft, in Kirche und im Privaten sind schwieriger geworden. Oft geht es nicht mehr darum, den gemeinsamen Konsens zu finden, sondern nur noch darum, wer am Ende Recht hat. Die biblischen Texte des heutigen Sonntags legen uns eine andere Haltung vor: in der Treue zum Lebensbeispiel Jesu und im Vertrauen auf den Geist Gottes, der uns geschenkt ist, sollen wir den Menschen Hoffnung zuzusagen.

Die meisten neutestamentlichen Texte entstanden in einer Zeit, in der die Anhänger Jesu erste Verfolgungen erleiden mussten, Zugleich aber erlebten sie, wie schnell ihre Botschaft die Herzen und Köpfe der Menschen erreicht und sich über die Grenzen Israels hinaus ausbreitet hat.

Wichtig war für die Autorinnen und Autoren dieser Texte und Briefe, die liebevolle Zuwendung zu allen Menschen, die sie an Jesus erlebt haben, ihren jeweiligen Adressaten zu übermitteln. Bilder

ihrer Zeit, Worte der jüdischen Schriften, neue Gedanken der griechischen Philosophie – alles wurde bemüht, um die Überlieferungen der Worte und Taten Jesu in die neuen Gemeinden hinein zu erzählen.

Darin zeigen sich zwei wichtige Züge der ersten Christen: die Treue zum Lebens- und Glaubensbeispiel Jesu steht an erster Stelle. Nichts darf verdreht oder für eigene Zwecke missbraucht werden. Dazu gehört auch das Vertrauen auf das Wirken des von Jesus gesandten Geistes. Dieser zeichnet sich durch Kreativität und Offenheit aus, bestärkt darin, dem eigenen Glauben mehr zuzutrauen, als nur bloße Formelhaftigkeit wiederzugeben. Dogmatismus, also festgezurrte Lehren, sind den ersten christlichen Autorinnen und Autoren fremd. Ganz viel Bewegung ist in allem. Der Geist belebt, die Treue zu Christus steht. Aber weder verleitet der Geist zu Spaltungen, noch ist die Treue zu Christus ein starres Glaubensmonument. In allem ist Leben, Freude, Kreativität, Begeisterung und Zuversicht zu spüren.

Es geht nicht um das Rechthaben, sondern um das hoffnungsvolle Zeugnis eines Gottes, der den Menschen zu einem Leben in Fülle verhelfen will.

Wie anders die Situation heute: auf allen Kanälen werden uns Botschaften vermittelt von Menschen, die sich im Recht glauben. Gewerkschaften gegen Arbeitgeber, Mitglieder von Regierungsparteien gehen aufeinander los mit Unterstellungen und Vorwürfen, in der Kirche verkünden Bischöfe, Priester, Gläubige unterschiedlicher Glaubensrichtungen unumstößliche Wahrheiten und werfen den anderen vor, Christus nicht verstanden zu haben.

Und was auf offener Bühne und in den alten Medienformaten schon nervt, hat manch ekelhaften und abstoßenden Effekt in den neuen, so genannten sozialen Medien. Da wird munter aufeinander eingedroschen. Und wenn man sich mal die Mühe macht, mehr als nur die Schlagzeilen zu lesen, fällt vor allem eines auf: es wird einander gar nicht mehr zugehört. Da werden einzelne Sätze, manchmal nur ein Wort genommen und als Argument gegen den anderen umgedreht. Und jeder stellt sich hin und behauptet, die einzig gültige Wahrheit zu haben. Und bitte seien wir alle ehrlich: mehr oder weniger machen wir dabei oft ebenfalls mit – es ist eine Haltung unserer Zeit, der sich niemand so recht entziehen kann.

Und doch heißt es bei Jesus „Bei Euch aber soll es anders sein!“ und er verweist sogleich auf sein Lebensbeispiel des einander Dienens. Wer sich als

Diener des anderen versteht, der hat nicht Recht, sondern dient der Gerechtigkeit. Oder um es in den Worten des israelischen Dichters Jehuda Amichai zu sagen *„An dem Ort, an dem wir recht haben, / werden niemals Blumen wachsen / im Frühjahr. // Der Ort, an dem wir recht haben, ist zertrampelt und hart / wie ein Hof.“*

Wer dem Lebensbeispiel Jesu nachfolgt, tut zwar das Richtige, aber beharrt nicht darauf, Recht zu haben. Das ist keine Kategorie, mit der Jesus jemals gehandelt hat. ER hatte eine andere Botschaft, die die Menschen angerührt hat: er hatte für jeden eine Botschaft der Hoffnung. Wer gedemütigt wurde, den hat er aufgerichtet und eine neue Zukunft eröffnet. Wer blind war für die anderen, dem hat er die Augen geöffnet und damit eine neue Handlungsperspektive aufgetan. Wer lahm geworden ist, dem hat er Beine gemacht und damit zu einem neuen Hoffnungslauf aufgefordert.

Das ist die Haltung, die uns aufgetragen ist: *„Seid stets bereit all denen Rede und Antwort zu stehen, die Rechenschaft von der Hoffnung fordern, die Euch erfüllt!“*, so hörten wir in der zweiten Lesung. Wir sollen Lösungen für Konflikte und Diskussionen nicht durch Rechthaben suchen, sondern durch Offenheit und die Hoffnung, dass unsere Argumente, die uns wichtig sind, sich als hilfreich für einen anderen, kreativeren, geisterfüllten Weg erweisen. Hoffnung, dass Frieden und Leben in Fülle für alle Menschen und die ganz Schöpfung, keine Utopie bleiben, sondern erreichbare Realität sind. Hoffnung, dass sich auch in der Kirche etwas bewegt, wenn Menschen aufhören, Recht zu haben, sondern in Treue zu Jesu Lebensbeispiel und im Vertrauen auf den Heiligen Geist tun, was Zukunft und Zuversicht schenkt, anderen einfach guttut. Papst Franziskus sagte immer wieder: *„Verkündet das Evangelium – zur Not auch mit Worten!“* Die Botschaft Jesu ist eine Botschaft der guten Tat und nicht der vielen Worte.

Wer dafür noch ein Bild braucht, dem empfehle ich, dem ständig grimmig dreinblickenden, Wuttiraden um sich werfenden, amerikanischen Präsidenten, den eher stillen und stets ein bisschen schmunzelnden Papst gegenüberzustellen. Der eine schreckt ab und macht Angst, der andere verströmt eine stille Hoffnung, dass man nicht viele Worte machen muss, um Frieden und Zukunft zu erwirken.

Amen!

**Glaubensbekenntnis:**            **gebetet**

**Fürbitten:**

*Christinnen und Christen sind keine Träumenden, sondern Realisten und Hoffnungsträger. So bitten wir in den Anliegen unserer Zeit:*

- Gegen die Kriegstreiber und Gewalt-Verherrlichenden unserer Zeit bitten wir um Kraft und Stärke für alle, die sich für Frieden und Versöhnung einsetzen!  
*A: GL 312,2 „Sende aus Deinen Geist, ...“*
- Gegen die Wutmacher und Schlecht-Redenden unserer Zeit bitten wir um Mut und Gehör für alle, die den Menschen Hoffnung und Wertschätzung zusagen!
- Gegen jene, die sich mit Armut und Elend abzufinden scheinen bitten wir um Kreativität aller, die die Macht haben, soziale Unterschiede aufzuheben!
- Gegen die Haltung, dass man für den eigenen Lebensstandard Ausbeutung und Umweltzerstörung in Kauf nehmen muss, bitten wir um den Geist der Einsicht, der Weisheit und der Solidarität mit nachfolgenden Generationen!
- Gegen die Blindheit gegenüber den Kranken und Leidenden, Zurückgezogenen und Vereinsamten, bitten wir um den Geist der Offenheit und Sorge füreinander!
- Gegen die Trauer und den Lebensmut-Mangel angesichts des Todes lieber Mitmenschen, bitten wir um die Kraft, der hoffnungsvollen Botschaft Deines österlichen Lebens!

*Denn Du willst die Fülle des Lebens für uns und alle, die diese Welt mit uns teilen. Dafür danken wir Dir und loben Dich heute und in Ewigkeit.  
AMEN.*

**Lied: GL 446,1-4 „Lass uns in Deinem Namen“**

**Einleitung zum Vater unser:**

V: Um den Geist der Hoffnung bitten wir mit Jesu Worten:

A: *Vater unser ...*

**Einleitung zum Friedensgruß:**

V: Statt Rechthaben, die Hoffnung auf Gerechtigkeit verkünden – ein neuer Schritt in unserer Zeit, um dem Frieden näher zu kommen. Wir bitten

*Herr Jesus Christus, erfülle uns und alle Menschen mit Deinem Frieden.*

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

**Meditation:**

Nicht Ruhm, Anerkennung, Bücher werden bleiben  
sondern Schritte der Hoffnung und der Zuversicht in denen wir Gott bezeugen,  
der uns Leben in Fülle  
Freiheit und Frieden  
schenkt.

**Danklied: GL 452,1+6+7 „Der Herr wird dich“**

**Schlussgebet:**

Gott,  
Du hast uns durch die Auferstehung Jesu neu geschaffen und uns mit Lebensfreude erfüllt.  
Halte jene Hoffnung in uns wach,  
die die Menschen  
in unserem Verhalten spüren lässt,  
dass Du der Gott des Lebens bist.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.  
AMEN.

**Segen:**

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Es erfülle Euch mit Hoffnung, Lebensfreude und Segen  
der gute und treue Gott,  
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*

**Gruß an die Gottesmutter: GL 525 „Freu dich“**